



Dominikanische Republik

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	10.648.613
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	1.922.713
Anteil an gesamt (in %)	18,06

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	15.234
Wirtschaftswachstum (in %)	6,65
Inflation (in %)	1,61
Rang bei deutschen Exporten	102
Rang bei Importen nach Deutschland	88

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	2,04
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	14,54
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	134
Knowledge Economy Index (KEI)	90
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	48

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	50,12
Eingeschriebene Studierende	480.103
Frauenanteil an Studierenden (in %)	64,42

Absolventen

Bachelor und Master	41.723
Promotion	k.A.

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	4.486
Im Ausland Studierende (in %)	0,93

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Spanien
2. USA
3. Kuba
4. Italien
5. Frankreich

Ausländische Studierende in Dominikanische Republik

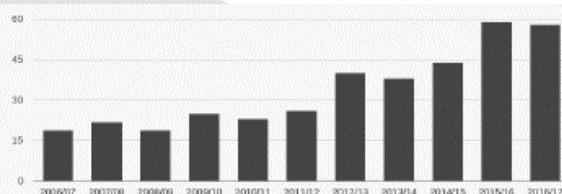
Anteil ausländischer Studierender (in %)	2,07
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Haiti
2. USA
3. Kolumbien
4. Venezuela
5. Kuba

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	14
Geförderte aus dem Ausland	15

BILDUNGS-AUSLÄNDER**aus Dominikanische Republik nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum San José, Costa Rica**

c/o CONARE, Apdo. 1174-1200 Pavas 2050 San José
Costa Rica

E-Mail: daad@conare.ac.cr

Internet: <http://centroamerica.daad.de>

I. Bildung und Wissenschaft

Die Dominikanische Republik ist ein karibischer Inselstaat und belegt etwa zwei Drittel der Fläche der Insel Hispaniola. Sie ist mit rund 10,6 Millionen Einwohnern ein für Zentralamerika und die Karibik verhältnismäßig großes Land, insbesondere im Vergleich zu seinen direkten Nachbarn Haiti, Puerto Rico und den kleinen Antillen.

Gemessen am Pro-Kopf-BIP ist die Dominikanische Republik die drittgrößte Volkswirtschaft im karibisch-zentralamerikanischen Raum nach Panama und Costa Rica. Gleichzeitig ist das Land geprägt durch große Ungleichheiten und eine starke Migration. Einerseits leben mehr als 1,3 Millionen Dominikaner im Ausland, überwiegend in den USA, andererseits gibt es eine starke Immigration, insbesondere ungelernter Arbeiter aus Haiti, die vornehmlich in der Landwirtschaft tätig sind. Die Zahl dieser Immigranten wird auf circa 800.000 geschätzt.

Die in den USA lebenden Dominikaner haben durch ihre regelmäßigen Geldüberweisungen an Familienangehörige in der Dominikanischen Republik (*remesas*) einen erheblichen Anteil am BIP des Landes (rund 10 Prozent).

Auch wenn die Landwirtschaft (unter anderem Zuckerrohr, Tabak, Bananen) weiterhin eine bedeutende Rolle spielt, sind Dienstleistungen mit 62 Prozent am BIP der größte Wirtschaftsfaktor des Landes. Ungefähr vier Millionen Touristen besuchen das Land jedes Jahr, die Deutschen bilden darunter die größte Gruppe. Deutschland ist für die Dominikanische Republik einer der wichtigsten europäischen Absatzmärkte für ökologische Produkte (Bananen, Kakao und Kaffee). Die Dominikanische Republik ist der größte Öko-Kakao-Produzent weltweit.

Nach dem Happy Planet Index gehört die Dominikanische Republik zu den Ländern des karibisch-zentral-amerikanischen Raums mit der geringsten Umweltverschmutzung. Dem steht ein relativ hoher Grad an Korruption entgegen (Platz 115 von 168).

Dennoch gibt es positive Signale: Der Human Development Index verbesserte sich in den letzten Jahren und insgesamt gilt das Land als stabile Demokratie mit einer positiven Entwicklung. Dies zeigt zum Beispiel das Ranking von Reporter ohne Grenzen: Laut dem letzten Ranking von 2017 steht das Land auf Platz 59 und hat sich damit in den letzten Jahren stetig verbessert. Es bewegt sich in Bezug auf die Pressefreiheit im oberen Drittel der 180 gerankten Länder. Zum Vergleich: Ungarn Platz 73 oder Griechenland Platz 74.

Die **dominikanische Bildungslandschaft** ist durch große Gegensätze geprägt. Obwohl die Verfassung vorsieht, dass mindestens vier Prozent des BIP für Bildung eingesetzt werden müssen, liegen die tatsächlichen Investitionen bei rund zwei Prozent. Im Land leben circa zehn Prozent Analphabeten – die Zahlen schwanken je nach Quelle (UNESCO, CIA-World Factbook).

Für die Bildungspolitik verantwortlich zeichnen zwei Ministerien: Während das Bildungsministerium (Ministerio de Educacion de la República Dominicana / MINERD) für die Schulbildung zuständig ist,



bestimmt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie (Ministerio de Educación Superior, Ciencia y Tecnología / MESCyT) die tertiäre Ausbildung.

Die Schulbildung in der Dominikanischen Republik ist dreistufig: Die Vorschule ist für Kinder von vier bis sechs Jahren, die ersten beiden Jahre sind freiwillig, für das letzte Vorschuljahr besteht Schulpflicht. Schüler zwischen sieben und 14 Jahren besuchen die Grundschule, die in zwei Zyklen geteilt ist, der erste ist für Schüler von sieben bis zehn Jahre, der zweite für die elf- bis vierzehnjährigen. Zum Ende der Grundschule müssen die Schüler ein staatliches Examen absolvieren, um in die Mittelschule zu gelangen. Die Mittelschule (*educación media*) ist für Schüler von 15 bis 18 Jahren. Sie ist ebenfalls in zwei Zyklen unterteilt. Während den ersten Zyklus (15 bis 16 Jahre) noch alle Schüler gemeinsam besuchen, ist der zweite Zyklus nach unterschiedlichen Zielsetzungen differenziert: Ein Zweig bereitet auf das Hochschulstudium vor, der zweite auf eine Berufsausbildung. Daneben gibt es einen dritten Zweig, an den sich im Rahmen der tertiären Ausbildung ein Kunststudium anschließt.

Die tertiäre Ausbildung eröffnet zwei Möglichkeiten: einerseits die Berufsausbildung zum *Técnico Superior, Profesional* oder zum *Tecnólogo*, die an einem Technischen Berufsbildungsinstitut (*Instituto Técnico Profesional*) absolviert werden kann, und andererseits das Hochschulstudium. Zugang zum Hochschulstudium erhält, wer sowohl das Schulabschlussexamen (*Examen de Estado*) als auch die Zugangsprüfung (*Prueba de Aptitud Académica*) besteht. Das Undergraduate-Studium schließt man – je nach Fach – nach vier- oder fünfjährigem Studium mit dem Titel *Licenciado, Arquitecto, Ingeniero oder Médico* ab. Diese Abschlüsse ermöglichen die Aufnahme eines Masterstudiums, das zumeist zwei Jahre dauert. Der erfolgreiche Abschluss des Masterstudiums erlaubt den Zugang zu einem in der Regel fünfjährigen (strukturierten) Ph.D.-Studium. Je nach Hochschule ist das akademische Jahr in Semestern oder Trimestern organisiert.

Insgesamt gibt es in der Dominikanischen Republik über dreißig Universitäten, unter ihnen – je nach Zählart – zwei bis fünf öffentliche Hochschulen. Die wichtigste, größte und gleichzeitig die einzige staatliche Hochschule ist die Universidad Autónoma de Santo Domingo; sie hat rund 150.000 eingeschriebene Studierende und unterhält eine große Zahl regionaler Campi.

Die wichtigsten Hochschulen des Landes sind:

- Universidad Autónoma de Santo Domingo (UASD, gegründet 1538)
- Pontificia Universidad Católica Madre y Maestro (PUCMM 1962)
- Universidad Nacional Pedro Henríquez Ureña (UNPHU 1967)
- Universidad APEC (UNAPEC 1965)
- Universidad Central del Este (UCE 1970)
- Instituto Tecnológico de Santo Domingo (INTEC 1973)
- Universidad Iberoamericana (UNIBE 1982)

Die Qualität der universitären Ausbildung in der Dominikanischen Republik bleibt in vielen Bereichen hinter anderen lateinamerikanischen Ländern zurück. Die dominikanischen Universitäten sind überwiegend Lehreinrichtungen. Forschung findet kaum statt, und dementsprechend gibt es nur wenige Promotionsstudiengänge.

Seit einigen Jahren ist jedoch eine Neuorientierung zu beobachten: Das Bewusstsein für die Notwendigkeit, wissenschaftliche Forschung zu implementieren, ist insbesondere bei den Akteuren der Wissenschaftspolitik deutlich gewachsen. Entsprechend werden insbesondere vom Ministerium für Wirtschaft, Planung und Entwicklung (MEPyD) und vom Hochschul- und Wissenschaftsministerium

(MESCyT) mehr und mehr Mittel für Forschung bereitgestellt. Besonders vom MESCyT wird die Forschungsförderung prioritär behandelt. Mit den bereitgestellten Mitteln werden weitere Master- und Promotionsstudiengänge eingerichtet. Daneben richten die wichtigsten Universitäten verstärkt Forschungszentren und -institute ein. Jährlich wird darüber hinaus ein internationaler Forschungskongress ausgerichtet, zu dem hochrangige internationale Wissenschaftler, wiederholt auch Nobelpreisträger eingeladen werden.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Wie in vielen anderen lateinamerikanischen Ländern wurden auch in der Dominikanischen Republik Internationalisierung und Bildungskooperationen lange Zeit als wenig prioritär angesehen.

Daher ist die internationale Mobilität unter den Studierenden nicht sehr ausgeprägt; traditionell studiert rund ein Prozent der dominikanischen Studierenden im Ausland, mehrheitlich in Spanien und den USA.

Einhergehend mit der steigenden Forschungsförderung findet seit einigen Jahren auch in Bezug auf Internationalisierung und Bildungskooperation eine Neuorientierung sowohl an den Universitäten als auch in der Bildungspolitik statt. Mehr und mehr weckt Europa als möglicher Studienstandort das Interesse dominikanischer Studierender, auch Hochschullehrer suchen vermehrt Kontakte nach Europa. Ein Indiz dafür ist die Zahl der an deutschen Universitäten eingeschriebenen dominikanischen Studierenden, die in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist.

Der frühere Vizeminister für Internationale Beziehungen des MESCyT reiste immer wieder nach Europa, um Kooperationsverträge mit Hochschulen und anderen Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs abzuschließen – in Deutschland zum Beispiel mit den Universitäten Düsseldorf und Trier. Das MESCyT hat gleichzeitig ein internationales Stipendienprogramm aufgelegt.

Die Hochschulen selbst bemühen sich mehr und mehr um eine Akkreditierung ihrer Studiengänge und den Aufbau von internationalen Beziehungen. Zeichen dafür sind schon bestehende Abkommen mit Universitäten in den USA, Frankreich und Spanien, die zur Einrichtung von Graduierten- und Postgraduiertenstudiengängen mit Doppelabschluss führten.

Bisher existieren laut HRK lediglich drei Kooperationen zwischen deutschen und dominikanischen Hochschulen; die deutschen Partner sind die Universität Trier und die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf.

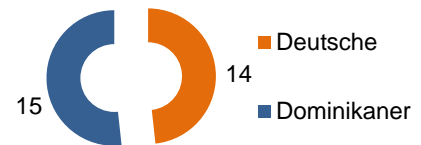
Die Universität Trier hat überdies ein Abkommen mit dem MESCyT geschlossen, dass dominikanischen Studierenden erlaubt, mit einem MESCyT-Stipendium in Trier zu studieren. Ein ähnliches Abkommen des MESCyT besteht mit der Universität Düsseldorf.

III. DAAD Aktivitäten¹

2017 vergab der DAAD 15 Stipendien zu Studien-, Lehr- und Forschungszwecken an Dominikaner.

Insgesamt 14 Deutsche wurden mit einem DAAD-Stipendium in der Dominikanischen Republik gefördert.

Geförderte 2017



A. Personenförderung

Im Jahr 2017 unterstützte der DAAD im Rahmen der Personenförderung vier Dominikaner und drei Deutsche. Elf weitere Förderungen für Deutsche wurde im Rahmen des Programms PROMOS ausgesprochen, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 1

BMBF

Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte | A: / | D: 2

Jahresstipendien für deutsche Studierende, Graduierte und Doktoranden

Der DAAD bietet verschiedene Jahresstipendienprogramme an, um es Studierenden und Graduierten zu ermöglichen, im Rahmen eines (weiterführenden) Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln. Doktoranden erhalten durch ein Jahresstipendium die Möglichkeit, im Rahmen ihres Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiterzuqualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkollegen unterstützt.

Geförderte | A: / | D: 1

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2017.

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit hohem Praxisbezug einen international konkurrenzfähigen Abschluss zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 2

Drittlandprogramm Zentralamerika

Seit 1985 vergibt der DAAD über das Regionalprogramm Zentralamerika Drittlandstipendien für ein Master- bzw. Promotionsstudium in Zentralamerika an Dozenten mittelamerikanischer Hochschulen, die dem Hochschulrat CSUCA angehören. Inzwischen nimmt auch die Dominikanische Republik am Drittlandprogramm Zentralamerika teil. 2011 haben DAAD und CSUCA das Programm thematisch neu ausgerichtet. Die geförderten Studiengänge beziehen sich seither ausschließlich auf die folgenden entwicklungspolitisch relevanten Themenfelder: Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Umwelt- und Klimaschutz sowie Biotechnologie, Energie- und Ressourcenmanagement sowie Medizin und Gesundheitsförderung.

2017 wurde eine Studentin aus der Dominikanischen Republik im Drittlandprogramm gefördert. Sie belegte den Master of Entomology an der University of Panama.

Geförderte | D: / | A: 1

BMZ

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 förderte der DAAD im Rahmen der Projektförderung elf Deutsche² sowie elf Dominikaner, davon einer im STIBET-Programm. Über STIBET erhalten deutsche Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der DAAD-Projektförderung sind:

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

DIES unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert.

Hochschulmanagerinnen und Hochschulmanager aus Dominikanische Republik haben an folgenden Angeboten teilgenommen:

- Der International Deans' Course (IDC) ist ein Trainingskurs zum Thema Fakultätsmanagement, der sich an neu ernannte lateinamerikanische Dekane/Vize-Dekane richtet

BMZ

² In der Gefördertenzahl sind elf PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

und von der Universität des Saarlandes koordiniert wird. Im Jahr 2017 haben an dieser Maßnahme drei Dominikaner teilgenommen.

- Im Rahmen von DIES-Dialogveranstaltungen sollen Entscheidungsträger aus Entwicklungsländern zu Reformthemen im Hochschulmanagement und der Hochschulpolitik informiert und Impulse für Veränderungsprozesse (auf institutioneller Ebene oder Systemebene) gesetzt werden. Im November 2017 fand in Berlin eine IDC-Konferenz mit dem Titel „Strengthening the Role of Universities in Developing Countries – The Contribution of Leadership Capacity Building Initiatives“ mit mehr als 130 Teilnehmern und Teilnehmerinnen statt, darunter ein Dominikaner.

Geförderte

| D: /

| A: 4

Alumni-Programm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

In 2017 nahmen insgesamt drei Deutschland-Alumni an vom BMZ finanzierten Alumni-Projekten in Deutschland teil.

Im Rahmen des Programms Fachliche Alumni-Sonderprojekte, einer Kombination aus Fortbildung an einer deutschen Hochschule und anschließendem Messe- oder Kongressbesuch, wurde in 2018 eine Alumna aus der Dominikanischen Republik zur ‚AnugaFoodTec 2018‘ in Köln eingeladen, der weltweit größten Fachmesse der Lebensmittelindustrie und ihrer Zulieferer.

Geförderte

| D: /

| A: 3

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

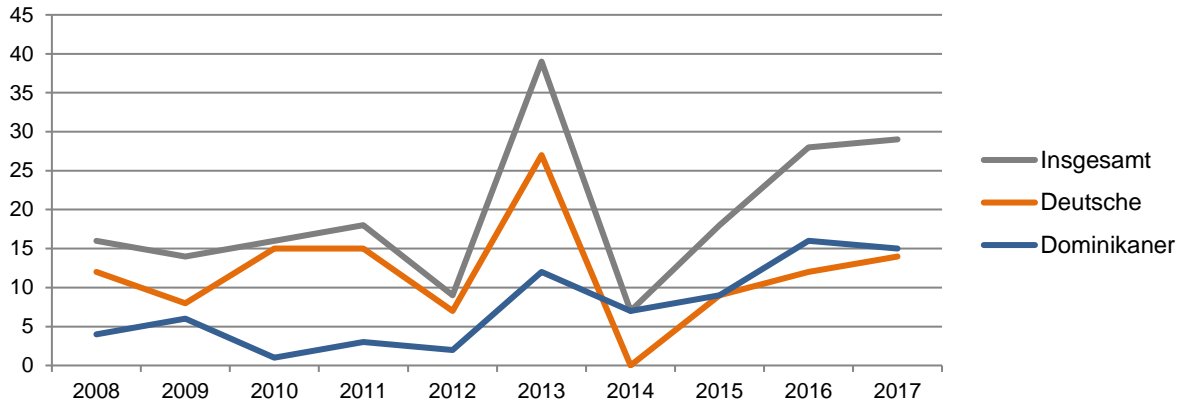
In den vergangenen Jahren konnte das IC San José die eine oder andere Veranstaltung im Bereich Marketing und Alumniaktivitäten organisieren:

2016 fand ein Alumniseminar und daran anschließend eine *Science-Lecture* statt, beide zum Thema Klimawandel. An diesen Veranstaltungen nahmen Forscher des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) teil. Zusammen mit Campus France organisierte das IC San José eine Postgraduiertenmesse, die in der Nationalbibliothek stattfand.

Das IC San José hat darüber hinaus am oben erwähnten Forschungskongress teilgenommen und Vorträge zum Forschungsstandort Deutschland und den Fördermöglichkeiten gehalten.

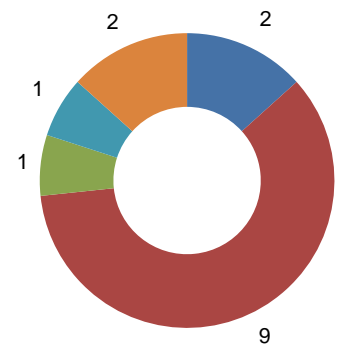
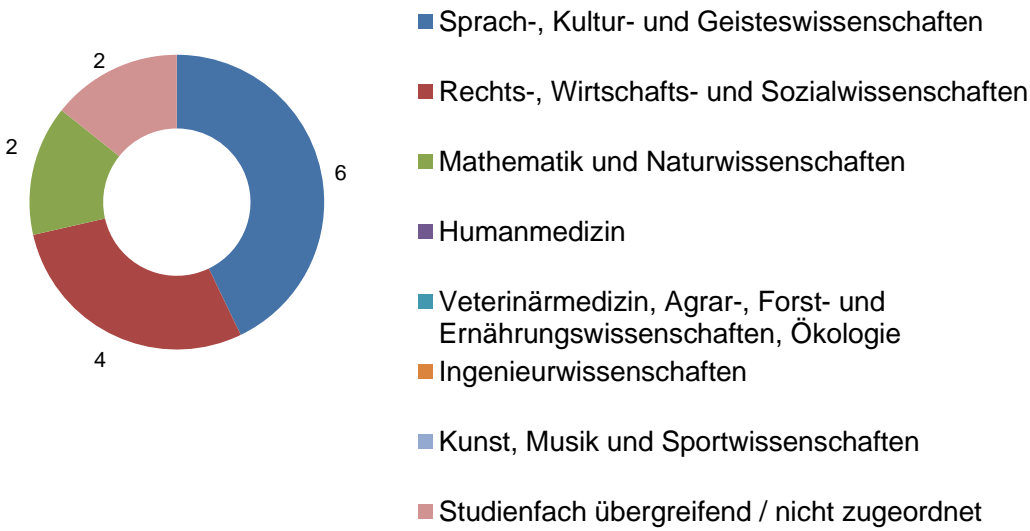
IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Dominikanische Republik, 2008-2017



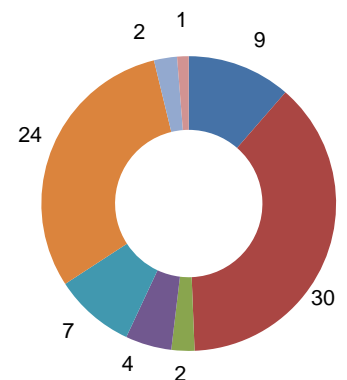
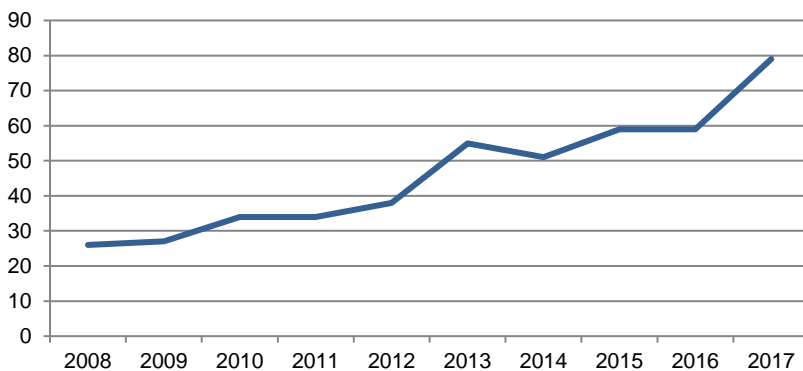
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017

Fächeraufteilung geförderte Dominikaner 2017



Dominikanische Studierende in Deutschland, 2008-2017

Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Dominikanische Republik

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	4	2	3	1
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau			2	1
Studierende auf Master-Niveau	4	2	1	
Doktoranden				
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)				
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat				
1-6 Monate			2	1
> 6 Monate	4	2	1	
3. Programmauswahl (Top 10)				
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			2	1
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	2	2		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	1			
BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL)	1			
Jahresstip. f. dt. Graduierte u. Promov. (Aufb./Ergänz./Forschg.)			1	
II. Projektförderung - gesamt	11	8	11	11
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	1	1	9	9
Studierende auf Master-Niveau	4	2	2	2
Doktoranden	1			
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)				
andere Geförderte*	5	5		
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	11	8		
1-6 Monate			11	11
> 6 Monate				
3. Programmauswahl (Top 10)				
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			11	11
BMZ: Hochschulstrukturen/Management	4	4		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	3	1		
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	3	2		
STIBET	1	1		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt				
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	15	10	14	12

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: Central Intelligence Agency, The World Factbook
DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltopen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank, Data
UNESCO, Institute for Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Mittelamerika

Michael Eschweiler
DAAD-Informationszentrum für
Mittelamerika / San José
c/o CONARE, Apdo. 174-1200 Pavas
1300 Norte de la Embajada de los E.E.U.U.
Centro de Alta Tecnología (CENAT)
San José – Costa Rica
daad@conare.ac.cr
www.centroamerica.daad.de

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Christine Arndt
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Westeuropa, Nord- und Südamerika
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: 0228 882-479
arndt@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/dominikanische-republik/